

1. Das Gleichnis

1.1. (514A-515C) "Unsere Natur (514a2: *physis*) bzgl. Bildung und Unbildung" entspricht dem Zustand in der Höhle. Nur die an die Höhlenwand projizierten Schatten können für "das Wahre" gehalten werden (515c1-2).

1.2. (515C-516A) Wer zur Umwendung und zum Verlassen der Höhle gezwungen wird, ist "natürlicherweise" (515c5: *physei*) zunächst geblendet und sieht "nichts von dem, was nun als das Wahre ausgegeben wird" (516a2-3).

1.3. (516A-E) Gewöhnung an das Tageslicht und den Anblick der Sonne; Geringschätzung der "Höhlenweisheit".

1.4. (516E-517A) Rückkehr in die Höhle, langwierige Gewöhnung an die dortigen Sichtverhältnisse; anscheinend hat der Ausflug nicht gelohnt.

2. Deutung des Gleichnisses

2.1. (517A-C) Die Sonne - die Idee des Guten.

2.2. (517C-518B) Sehstörungen beim Auf- und Abstieg.

2.3. (518B-519B) Erziehung ist eine "Kunst der Umlenkung" (518d3-4): Worauf sich das Erkenntnisvermögen (518c5: *dynamis* etc.) richtet, hängt von Charakter und Erziehung ab; was es wie Blei nach unten zieht, muß "herausgeschnitten" werden,¹ damit es (i) das Wahre und (ii) "eben das, dem es jetzt zugewendet ist", "aufs schärfste sieht" (519b5).

2.4. Die sog. Philosophenherrschaft (519B-521B)

2.4.1. (519B-D) Weder die Ungebildeten (die immer nur in der Höhle waren) noch die ausschließlich mit ihrer eigenen Bildung Befähigten (die außerhalb der Höhle bleiben) sollen regieren. Sondern die besten Begabungen (519c9: *physeis*) müssen gezwungen werden (i) aus der Höhle aufzusteigen und "das Gute zu sehen" sowie (ii) in die Höhle zurückzukehren und an den "Mühen und Ehren" der Höhlenbewohner teilzunehmen.

2.4.2. (519D-520C) Dies ist gerecht, da es den Erfordernissen der Arbeitsteilung entspricht (519e3-520a4); die Rückkehr in die Höhle ist zumutbar, da die Ausbildung zu "Philosophen" (520a7: *philosophoi*) dem Gemeinwesen verdankt wird.

2.4.3. (520C) Die Rückkehrer in die Höhle können (nachdem sie eingewöhnt sind) "zehntausendmal besser" als die Höhlenbewohner "jedes Schattenbild erkennen, was es ist und wovon", weil sie "das Schöne (d.h. Löbliche: *kalon*), Gute (d.h. Erstrebenswerte: *agathon*) und Gerechte selbst in der Wahrheit gesehen" haben.²

2.4.4. (520C-521C) Vorzüge einer uninteressierten Regierung.

3. (521C ff.) Curriculum

¹ Erziehung: "von Kindheit an gehörig beschnitten" (... *koptomenon*, 519a9); der gewaltsamen Umwendung entspricht dann das Herausschneiden: "ausgeschnitten worden wäre" (*periekopê*, ebd.).

² Vgl. 484C-D: Wie ein Maler auf sein Modell, so schauen die Philosophen auf das vollkommen Wahre (als ein "Muster in ihrer Seele"); indem sie "immer auf dieses Bezug nehmen und genau blicken", etablieren und überwachen sie "die hiesigen Ülichkeiten hinsichtlich des Schönen, Gerechten und Guten". Ähnlich auch 501B.